

KB 98695.44

8. 10. Sept.

Gottman / Brünig
Haslibergheim.

liebst holler,

neben mir auf dem Liegestuhl liegen 2 liebe Briefe
von Dir, für die ich Dir von ganzem Herzen danke
und die ich im Bedanken schon längst beantwortet
habe, aber es fehlte immer an der rechten Menge
zur Realisierung. Vor einem Monate nun reiste Fr.
Dr. Kutter ab, die 12 Tage, die wir zusammen hier
verlebten, taten mir unendlich wohl. So ist wohl
ein aufgestelltes, warmherziger, gescheiter
Mensch, der mit allen Dingen hier im Herdort hat
und nun konnte ich gleich die erste „einsame“ Zeit
mit Dir zu planen.

Insider möchte ich meine Freunde darüber aus-
sprechen, daß Du eine so schöne, erhellende und
gemütliche Zeit in den Bergen hast, daß es
Dir Prof. so „herzlich“ gut erging. Du bist Dir
wohl eine große Sorge genommen. Das Du sogar
das Faulhorn erklimmen konntest, hat mir gewaltig
imponiert. Nur sehr bedauernd habe ich, daß Deine
Brünigwanderung so meinetwegen, befristet hier ver-
stärkt ging. Nun werden wir uns vor dem nächsten Anhang

nicht wünschen. Sehr schön normalisch!

Wie geht es nun wohl dem Manne von Fr. Fr. m. Bauck?
Von denen habe ich, daß kein ernstes Leben mit
herausgeleitet hat, sondern daß es eben häufig wieder
berauf gegangen ist. Wie leid tat es mir, daß Du
dabei auch in dieser Lage warst. Und dann kann
natürlich doch alles Fahren sein. Die Tage von allen
Liebe und Freude jenseits der Grenze. Hast Du bereits
gute Nachrichten aus Münster? Ich bekomme jetzt
häufig Briefe aus dem West, auch 2 Briefe aus Ber-
lin, gestern aus Stuttgart - Heimbach. Fürstthron
müssen die Menschen durchmachen und dann in
der permanenten Spannung, was kommt denn?
Die Kapitulation Italiens ist ja wohl ein riesen-
hafter Schritt vorwärts; ich denke doch, es darf
nun Ende.

Über Deine hierüber Nachrichten war ich sehr froh, und
es mehr als noch am letzten Tage in Basel mich froh.
Sahnd Freiwald anrief und sprach, daß ich auch
gehört habe, Niemöller sei nicht mehr am Leben.
Wohl ist es mir auch, daß ich unser Freund
Karl Müller - wie Du schreibst - so bewahren. Möge
unser Herrgott ihn weiter beschützen. -
Nun ist bedauernd, daß es Fr. Prof. Dr. immer noch
nicht gesundheitlich so recht geht. Sie darf sich wohl
körperlich nicht mehr viel erlauben. Aber, gönne
sie viel mehr als von mir.

Wie fein, daß du endlich auch mal wieder Zeit für
deine eigene lebende Natur. Und dein Trost ist auch
wieder ganz in Tätigkeit und Wappenshappe.
Wie herrlich, daß auch die Kirch-Darsteller Selbstenheit
haben, persönlich aus dem so tiefen, reinen
Glauben in Wappen. Den kranken Studenten -
und wohl auch grad den Kirch-Theologen - wird
es ein ganz dunkles Leben sein und sicher
ein Weg zur Genesung in dem einen oder anderen
Sinn. Und ganz und menschlich werden für
dich gewiss auch viele gefüllte Tage sein.

Heute Frieden hat keine in Hannover ist: bei
Dr. Dolivo - Place Chaudron 24. -

Und nun, liebe Kette, danke ich dir immer wieder
für all deine Treue und nun auch für das weitere
keine Gedanken und dadurch mit hindurch tragen
helfen. Besonders in der Fall mit immer noch
der Schmerz, der mich auch nicht mehr ruhen
lassen und Wappen kommen lässt. Meine
griechische Weisheit nahm ich mit, suchte aber bis-
lang nur einmal bei ein. Trost. Machen nicht
mir seinen J. hat den hand, noch hört es auch nicht
vom Herab, habe allerdings auch nicht einmal
an die Hauskammer bislang geschrieben: von Spr.
Vögel habe ich wieder leben gelernt. Es hat mir so
sehr, daß es so viel mehr in J. Furchtungsarbeit hat,

in allen - scheint's - nicht mit fast dabei auf -
Bis zum 20. Sept. gedulde ich, hier oben zu bleiben.
Spr. Buchhaltung, von anhalten ab morgen für W
Tag kein eine deutliche, Sinnung- u. Sinnungswor-
ke, in der nie allerkleinste Dachte ein geladen haben
und mich durchaus dabei haben wollen. Vorher
glaubte mir noch stark davon, aber ich kann's
- verhindern nicht versucht - nicht abgeben.

Am 20. habe ich dann nach dem in den neuen
falls gehen, sie wird oben so lange erwarten.
Mit Handklappe es leider nicht mehr - sie
haben auf meinen Besuch im August, größtenteils
auf Sept. geklappt. Ende Sept. stehen sie ganz
in der Schwärze zu sein, mit dem ganzen Tag
Wochenlang auf dem Meer, keine Frage von
Fischen, die sie ohne Hilfe oben beschreiben. Und
in der Zeit habe ich ja dann wirklich nichts von
ihnen. Ich gehe dann noch höchst wahrscheinlich
in die harte Mache - Kobalt im Rheinthal für
ein paar Tage, sie haben mich auch so freundlich
eingeladen. So kann ich mich von Wunde im-
mer weiter wehen, bis das letzte Stützpunkt blank
wird auf dem Meer bay geplündert kommen.
Und dann fahre ich mich ganz besonders sehr auf
dich. Bis dahin gehen viele liebe Wünsche und
-denk ich dir in dir. Vorher dein Olga.